

www.e-rara.ch

**Seel-gefährlicher Betrug Deß so genannten Innwendigen Worts,
Deutlich entdeckt, und einfaltig doch kräfttig widerlegt durch Das
wahre, äusserliche Wort Gottes**

Bär, Johann Jakob

Bern, MDCCXXXII. [1732]

Universitätsbibliothek Bern

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-120341>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

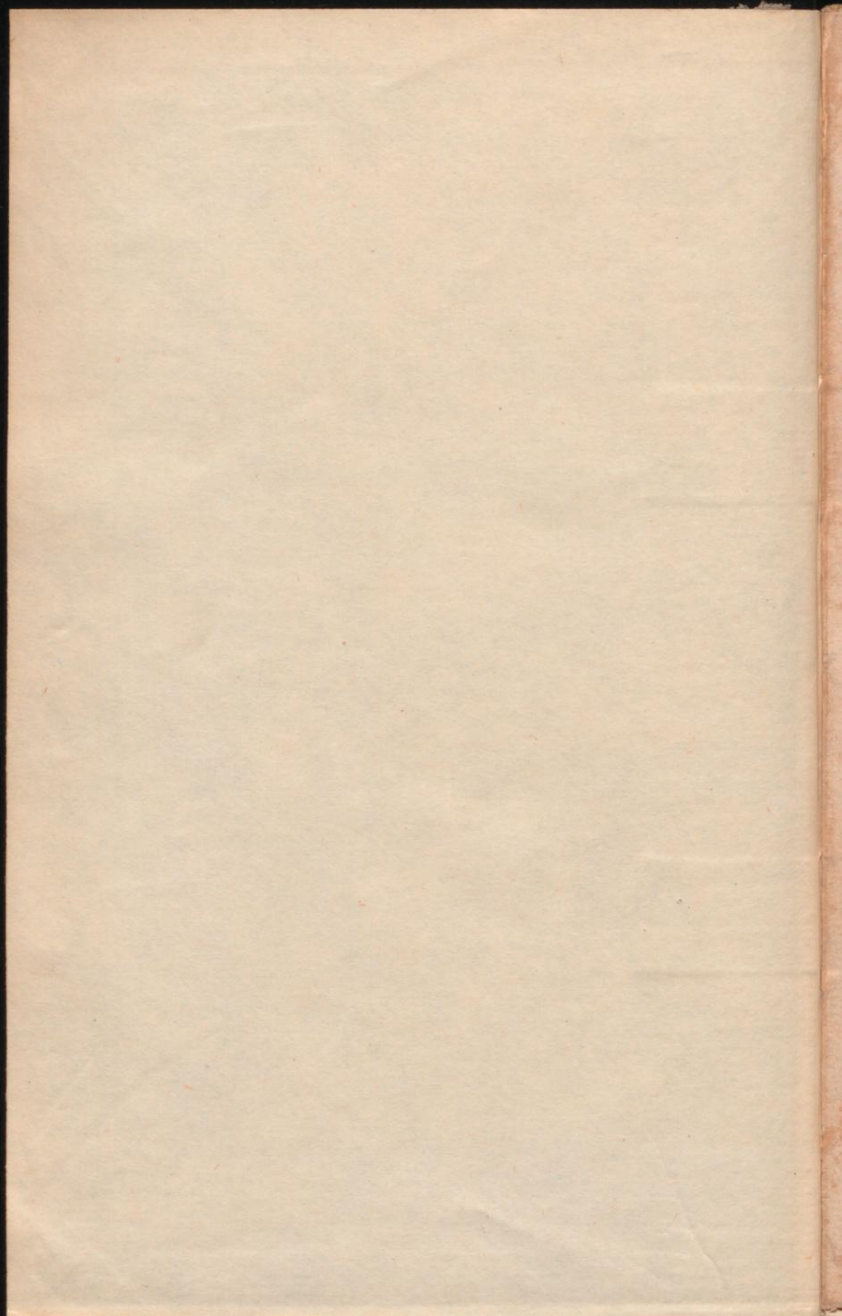
Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Rar alt
var
1310

ol.

8

Theol. XVI. 198.



Seel-gefährlicher Betrug

Des so genannten

Innwendigen

Worts,

Deutlich entdeckt, und einfaltig doch
kräftig widerlegt durch

Das wahre, äußerliche

Wort Gottes;

Auß Anlaß der Worten Pauli;

I. Cor. Cap. I. vers. 18.

In einer Predigt der Christlichen Gemeind
zu Wohlen öffentlich vorgetragen, und nun zu
gutem Heils- begieriger Seelen daselbst,
in Druck gegeben, von

Joh. Jacob Bär/ Vicario.

31
B E R N,

M DCC XXXII.



An den Geehrten Leser.

Das Anweyhr. Decan den unberuffenen und falschen Lehrer in dieser Gemeind in Zeit von drey Jahren mit aller ersinnlichen Liebe und Sanfftmuth, nicht nur drey, vier, sondern gar viel malen, so wol in seinem, als dem Pfrund-Hauß gewahrnet und gebätten, sein unbefügetes Lehr-Ammt aufzugeben, und dem höchst-ärgerlichen oft biß um 1. Uhr des Nachts sich erstreckenden Geläuff ein Ende zu machen, er der unberuffene Lehrer aber geantwortet habe: Ich muß den Leuten Speiß geben/ der Geist treibet mich; kan zur Genüge bewiesen werden; Solglich hat sich dieser Einbildling gar mit keinem Recht zu beklagen, daß man endlich das Wölfflein entlarvet, und die Schäßlein vor ihm gewahrnet hat.





Denen durch das unverfälschte Wort der Gnadenkräftig beruffenen Seelen, in der Christlichen Gemeind zu Wohlen, wünsche von Herzen Gnad und Friede von Gott unserm Vatter, und dem Herrn Jesu Christo.

In Gott herzlich geliebte Zuhörer! Wie sehr unser Wohl = Ehrwürdige und Fromm = Gelehrte Herr Decan Wytttenbach, als Euer Seelsorger, die Vermahnung Pauli, Col. 3. vers. 16. Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen / mit aller Weisheit / habe zu Herzen genommen, und derselben nach allen Kräften gehorchet, wisset ihr selbst am besten; Dann es ist euch und vielen andern

Gemeinden bekannt, daß dieser für die Ehre Gottes und Seines Seelerquickenden Worts eiferende Knecht Christi nicht nur die ordinari-Pre-digten, Kinderlehren, Unterweisungen der Alten, Haus- und Kranken-Besuchungen, 2c. auf das getreueste und fleissigste verrichtet, sondern auch auf seine eigene Umkosten eine gründliche und in zierlicher Ordnung und Deutlichkeit eingerichtete Erklärung über das herrliche Buch des Heidelbergischen Catechismi zum dritten mal in öffentlichen Druck ausgehen lassen, damit auf solche Weis die Erkenntnuß Jesu Christi wachsen, und dieses helle Licht in den finstern Hütten und Herzen aller seiner Gemeinds-Angehörigen aufgehen möchte; Ihr wißet auch gar wohl, wie dieser fromme Mann durch reiche Almosen gegen den fremden und einheimischen Armen, und durch namhafte Steuer zur Aufrichtung einer Schul seinen thätigen Glauben und Christliche Liebe bewiesen habe; Ja ihr wißet endlich,

lich, wie er mit seinem erbaulichen Wandel und unermüdeten Lehr als ein rechtes Licht euch nun in die 28. Jahr hat vorgeleuchtet, und mit Flehen und Abmahnungen nicht nachgelassen, bis ihr die euch an Seel und Leib höchst nachtheilige Ehr- und Rechts-Handel zu hassen angefangen habet, wodurch euch dann nicht geringer Nutzen und Vortheil zugewachsen ist; Nun hätte man bey so bewandten Sachen auch insonderheit in geistlichen Dingen einen glückseligen Zustand in dieser Gemeind hoffen und unter dem Segen Gottes erwarten können; Allein es entsühnde vor 3. Jahren ein mit einem überaus demüthigen Schaaffs-Kleidlin bedecktes reissendes Wölfflein auf, welches ihm eine Zeitlang einen zimlich grossen Anhang machte, so daß viel von den Zuhörern ihre Liebe und Herz von ihrem getreuen Seelsorger gänzlich abzogen, und die Meiste dergestalt im Glauben irr gemacht wurden, daß sie nicht wußten, woran

A 3

sie

sie waren, dann da höreten sie in den Häusern und auf den Strassen: Die Heilige Schrift seye nichts als ein todter Buchstabe / es werde niemand dardurch gläubig und bekehrt; Bald, man hätte das Unser Vatter nicht recht / man solle sagen: Unser Vatter / der Du bist in der Höll; Bald, die Predicanten seyen nur Brodt-Prediger / und haben keine Erkenntnuß des wahren göttlichen Worts; und dergleichen; Dieses ware nun der Anlaß, daß Mein Wohl-Ehrl. Herr Decan die Göttlichkeit und Krafft der Heil. Schrift nach allen Kräften in den öffentlichen Predigten verthädigte, konnte aber dieses unter dem Volck ausgestreute Geheimnuß der Gottlosigkeit nicht recht entdecken, biß, nachdem mich Gottes Fürsorgung hieher brachte, wir einiche Bücher des Schuster Böhm, und die mit abscheulichen Lasterungen wider Gott, sein Wort, alle Obrigkeiten, und wider die ganze Christenheit an-

angefüllte Schrifften des außgehauseten Eugen- und Lumpen-Propheeten Tennhards anschaffeten und durchlasen, in welchen wir dann diese und andere noch viel gröbere Irrthummen mehr als deutlich sahen; Hierzu came noch das 3. stündige Gespräch zwischen mir und obgedachtem sehr demüthig-scheinenden unberuffenen Prophetlein, welcher in Gegenwart fünff seiner Anhänger und zween unparthenischer Männern seine giftige Wolffs-Zähnen deutlich genug sehen, und unter anderm mit außgedruckten Worten sich vernehmen lassen: Der Tennhard seye der Anlaß zu seiner Auffweckung gewesen; Und als ich ihme vorhielte / warum doch nicht Gottes Wort? gabe er zur Antwort: Er habe in den Anfechtungen des Teuffels an dem Wort Gottes gezweifelt; Wer nun die unerhört-abscheuliche Laster-Schrifften des Schwindel-Geists Tennhards jemals gelesen, oder noch jetzt die Mühe nehmen will, nur

den Anhang dieser Predigt zu lesen, und dann die Reden des unberufenen Lehrers in dieser Gemeind, da er gesagt: Es sind vor diesem viel Zuhörer zu mir kommen/ aber die meiste wieder zuruck geblieben/ und darauß habe ich gesehen/ daß es nicht Pflanzen sind/ die der himmlische Vatter gepflanzt hat; Item: Ich habe mein Lebtag den lieben Gott nichts gebetten/ welches er mir nicht gegeben habe; Item: zu einem von seinen neuen Zuhörern: Wann du den HErrn Jesum haben wilst/ so mußt du näher zu mir kommen &c. Wer (sage ich) diese Reden ein wenig betrachtet, der wird klar genug sehen, daß dieses demüthige Propheten: Mäntelin mit einem stinckenden Hochmuth und vielen Irrthummen gefütteret, und indessen gar tüchtig seye, ungelehrte und einfaltige Herzen von dem herrlichen Wort des Evangelii, als von dem hellen Licht ab- und in die finstere Irrthums: Gruben des Tennhardts

Tennhardts zu führen ; Damit nun
 diesem Seel-verderblichen Uebel durch
 Gottes Gnad möchte vorgebogen,
 und diese eine Zeitlang jämmerlich
 zerrissene Gemeind wiederum zu der
 Einigkeit des Glaubens und der rei-
 nen Lehr des Evangelii gebracht wer-
 den, so habe nicht nur unter göttli-
 chem Beystand die wahre Beschaf-
 fenheit des unberufenen Lehrers aus
 Matth 7: 15. deutlich und an euere
 Gewissen gezeiget, sondern höchst
 nöthig erachtet, seinen vornehmsten
 Lehrsatz, das verlogene innere Wort
 selbst anzugreifen, und diese sehr ge-
 fährliche Wolffs-klawne mit dem
 Schwerdt des Geistes Gottes ab-
 zubauen ; Weiln aber euere Ge-
 dächtnuß nicht alles behalten kön-
 nen ; So hat Mein Hochgeehrter
 Herr Decan aus herzlichster Liebe zu
 euerer Seelen Heyl, und zur Ehre
 des theuren Worts Gottes sich ganz
 willig anerbotten, diese Predigt auf
 seine Umkosten in öffentlichen Druck
 zu geben, damit ihr euch nicht so
 leichtlich von der Evangelischen War-
 heit

heit abwenden lasset, sondern den unverschämten innern Worts Treibern widerstehen, und das Maul stopffen möget; welches euch gar leicht seyn wird, wann ihr nur diese Predigt mit lieb zur Wahrheit werdet lesen, ja ich wünschte von Herzen, daß auch die mit diesem Irrthum angesteckte diese Schrift ohne Vor-Urtheil möchten durchgehen, und hiemit wohl bedenken und reiflich überlegen, ob sie die durch den Trieb des Geistes Gottes in der H. Schrift auffgezeichnete Wort des einzigen Lebens = Fürstens IESU wollen als einen todten Buchstaben verwerffen, und dagegen die abscheuliche Lasterungen eines wahnwitzigen Lügen = Propheten als lebendige Wort annehmen; Gewislich, wer gesunde Vernunft hat, wird das reine Gold der mit unzähllichen Wundern, und mit dem Blut so vieler Märtyrern bewiesenen Wahrheit und Göttlichkeit der H. Schrift behalten, Gott für diesen theuren Schatz herzlich dancken, und dem
Tenn-

Tennhard weder im Hauß noch Herzen Platz gestatten. Der erbarmende GOTT aber schencke euch erleuchtete Augen des Verstands, daß ihr dem getreuen Apostel und Blutzeugen Christi, dem Paulo, von Herzen glaubet, da er zu seinem Timotheo gesprochen: Die Heilige Schrifft ist es / und hiemit das äußerliche Wort, welche dich weismachen kan zur Seligkeit / durch den Glauben / der an Christum Jesum ist; 2. Tim. 3. vers. 15.





Text.

I. Cor. I. vers. 18.

Dann das Wort vom Creuz
ist denen zwar, die verloh=
ren werden, eine Thor=
heit; Denen aber, die se=
lig werden, nemlich uns,
ists eine Krafft Gottes.

Eingang.

SAnn sie nun zu euch sa=
gen werden: Fraget bey
den Wahrsagern und
bey den Zeichendeytern / die da
Kirren und mummlen / so spricht:
Soll nicht ein Volck bey seinem
Gott fragen? Oder soll man
bey den Todten für die Le=
bendige fragen? Ja nach dem
Gesatz

Gesatz und nach dem Zeugnuß soll man fragen. So wahrnet der Geist Gottes Sein Volck in den Tagen des Neuen Testaments für gewissen falschen Lehrern durch den Mund des Propheten Jesaja, Cap. 8. vers. 19. 20. Er sagt hiemit deutlich vor, es werden solche Menschen aufstehen, die das Volck Gottes werden trachten von der Lehr Christi abzuführen, indem sie sagen werden: Fraget bey den Wahrsagern und bey den Zeichendeutern; Das Hebreische Wort Obh, und das Griechische *εργασίμωτος*, so durch Wahrsager übersetzt ist, bedeutet eigentlich einen solchen, der einen Geist im Bauch hat, und daher den Athem künimerlich ziehet, und tödlich bleich ist. Das Wort Jiddegnoni, oder Zeichendeuter, herkommend von jadang, wissen, heisset einen solchen, der sich ausgibt, daß er von diesem Geist viel wisse, hohe Geheimnissen verstehe, und zukünftige Dinge vorsagen könne; Diese beschreibt nun der Prophet von ihrem

Vitring.
in Jes. 2:
6. 8:19.

ihrem Kirren und Mummeln. Im Grund-Text heisset es: Sie reden mit einer schwachen, leisen und demüthigen Stimm, kein Wort stärker als das andere, und sie ächzen und seuffzen beständig; So wie der Prophet den Einwohnern Jerusalems ankündet: Du wirst erniedriget werden / und auß der Erden reden / und deine Red wird demüthig seyn auß dem Staub / und deine Stimm wird seyn wie eines Zauber-Geists auß der Erden / und deine Red wird auß dem Staub kirren / Jes. 29. Fraget ihr mich: wen dann der Prophet eigentlich durch diese wunderliche Leute verstehe? So antworte: Es sind keine andere als unsere tödtlich-bleiche, immerdar seuffzende, mit schwacher Stimm kirrende und von eingebildeter hohen Wissenschaft aufgeblasene innere Worts-Treiber, samt ihren Voreltern den Gnosticismis; welche nach dem Zeugnuß etwelcher alter Kirchen-Lehrern, den Simon den Zauberer zu ihrem Stamm-

Stamm: Vatter haben, von welchem Meldung gethan wird, Ap. Gesch. 8. Vor diesen innern Worts: Treibern wahrnet der Geist Gottes Sein Volck, alle Heils: begierige Seelen mit einem zweyfachen Grund, sagend: Soll nicht ein Volck bey seinem Gott fragen? Der selbiges nemlich erschaffen, und zu Seinem Volck erwehlet hat, selbiges erhaltet, und allein selig machen kan; Psalm. 100. vers. 3. Oder soll man bey den Todten für die Lebendige fragen? das ist: Soll man dasjenige, welches von Natur todte und sündliche Menschen aus dem Mund ihres unreinen Bauch: Geistes vorgeben, höher halten als das Wort des lebendigen Gottes? O nein, sondern nach dem Gesetz und nach dem Zeugnuß soll man fragen / das ist, nach dem geschriebenen Wort Gottes, welches NB. die Innere: Worts: Treiber selbst das Zeugnuß des innern Worts nennen, und von welchem der Herr Messias vers. 16. und 18. sagt: Bin-
de

de das Zeugnuß zu/ versigle die
 Lehr in meinen Jüngeren den
 Apostlen, und sihe ich / der Mes-
 sias und die Kinder / die Jünger/
 die mir der VErr/ der himmli-
 sche Vatter gegeben hat / sind zu
 Zeichen und Wunderen in Israel;
 leset die Erklärung Pauli hierüber:
 Heb. 2: vers. 10-13. Zierlich re-
 det über diesen Spruch Jesaja der
 fromme und grundgelehrte Herr
 Coccejus, wann er sagt: Die
 Heilige Schrifft verlachet hier
 diejenigen / welche kein vestes
 Göttliches Wort reden / und
 sich doch einbilden / sie seyen
 klug und weiß / und deswegen mit
 Gewalt haben wollen / man sol-
 le ihnen glauben / als solchen die
 den Heil. Geist haben / da doch
 Gott dieselbe niemahls seine ge-
 treue Zeugen genennet hat / dann
 diese Ehre ist Christo, den Prophe-
 ten und Aposteln allein wiederfah-
 ren. Und gewißlich soll sich nie-
 mand verwunderen, daß Gott die
 Sünder auf das geschriebene Ge-
 saß

Lexic.
 27X.

satz und Zeugnuß weist: Dann, wann es den einten eine Thorheit ist, so ist es hingegen allen Auserwählten eine Krafft Gottes; wann Paulus sagt: Dann das Wort vom Creutz ist denen zwar / die verlohren werden eine Thorheit / denen aber / die selig werden / nemlich uns ist eine Krafft Gottes. Und das ist der Text, der uns genugsamen Anlaß geben wird, den Seel-gefährlichen Betrug der Inneren Worts-Treiberer klar zu entdecken, und euch getreulich vor demselben zu warnen.

Der Göttliche Heyland Jesus Christus rede und predige selbst durch die Stimm seines heiligen Geistes in den Herzen aller meiner Zuhörer: Damit sie die Krafft seines von seinen Jüngeren gepredigten und geschriebenen Worts lebendig empfinden, selbiges herzlich lieben, und darinn als in einem göttlichen Viecht wandeln, zur Ehr und Verherrlichung seiner mit dem bitteren Creutzes-Todt bewiesenen Liebe; Amen.

Ver-
knüpf-
fung.

In dem nächst vorhergehenden
vers bezeuget Paulus, er habe das
Evangelium von dem gecreuzigten
Christo geprediget nicht mit Weiß-
heit der Red / das ist, mit hohen
Worten menschlicher Weißheit, wie
sonst die weldweise Redner unter den
Corinthern ihre Sachen wissen dar-
zuthun, damit nemlich nicht das
Creuz Christi/ das ist, die Predigt
von dem gecreuzigten Christo krasse-
los gemacht werde; Er will sagen:
Daß die hohe und von Menschen
erdichtete Wort der Predigt des
Evangelii gar nicht anstehen, und
selbige nur verkleinern, sintenmahl
die Krafft des Evangelii, nicht beste-
he in zierlich geschmuckten Worten
und prächtigen Redens-Arten, son-
dern in denen Seel-erquickenden,
tröstlichen, göttlichen Wahrheiten,
in welchem einem jeden Heils-begie-
rigen Sünder die von Christo ver-
diente Gnade Gottes, Gerechtig-
keit, und das ewige Leben angebot-
ten und verheissen wird, und darum
seyen keine künstliche Worte von-
nöth-

nöhten, diese an sich selbst überaus
 trostliche Wahrheiten darmit zu
 schmücken; Eben so wenig als es
 vonnöhten ist den an sich selbst herr-
 lichen Glanz der Sonne mit einem
 angezündeten irdischen Lichtlein zu
 vermehren; Es hätte aber jemand
 dem Paulo mögen einwerffen und
 sagen: Es sehe nicht wahr, daß
 die Predigt des Evangelii eine sol-
 che Krafft auf die Herzen der Men-
 schen habe, sintemal die Meisten sel-
 bige verachten und für Thorheit hal-
 ten; Diesem Einwurff begegnet
 nun Paulus und sagt: Freylich
 sehe zwar das Wort vom Creutz
 eine Thorheit, aber nur denen, die
 verlohren werden, hingegen sehe es
 eine Krafft Gottes denen, die selig
 werden.

Halten also diese Wort in sich
 den grossen Unterschend derjenigen
 Menschen, denen das Evangelium
 geprediget wird.

Wir haben folglich hier zu be-
 trachten,

Einthei-
lung.

x. Wie die Predigt des E-
vangelii von den Verlohrnen /

2. Wie sie von den Außers-
wehlten angesehen und auffge-
nommen werde.

Von den ersten sagt Paulus:
Das Wort vom Creutz ist denen
zwar / die verlohren werden / eine
Thorheit. Mercke hier

1. Worvon Paulus redt; Vom
Wort des Creuzes.

2. Was er darvon redt; Es
seye eine Thorheit.

3. Für wen es also seye; Für
die / welche verlohren werden.

x. I. Das, worvon Paulus redt, ist
das Wort vom Creutz / oder nach
dem Grund-Text, ὁ λόγος, ὁ τῷ σταυρῷ,
das Wort, welches des Creuzes
ist, oder welches von dem gecreu-
zigten Christo redet; Durch die-
ses kan nun keineswegs das innere
Wort, das ist, der im Herzen woh-
nende Christus verstanden werden,
sondern das äußerliche Wort allein.
Dann der Apostel unterscheidet die-
ses Wort von dem Creutz oder ge-
creuz

creuzigten Christo, und nennet dieses Wort ein Evangelium, vers. 17. und eine thörichte Predigt/ durch die es Gott gefallen hat selig zu machen/ die daran glauben/ v. 21. Da müssen die Innere-Worts-Treiber wohl wissen, daß Christus niemals in der ganzen Heil. Schrift ein Evangelium oder eine Predigt genennet wird, sondern das äußerliche Wort allein hat diesen Namen, weil es dem armen Sünder das Heyl in dem Verdienst Christi als eine freudige Botschaft ankündet und prediget. Dann sonst, wann man durch das Wort vom Creuz, Christum selbst verstehen wolte, so müßte man ungereimter Weise sagen: Das Testament, welches von einem vergabeten Guth redet, seye das Guth selbst.

Von diesem äußerlichen Wort des Creuzes sagt nun Paulus: Es seye den einten eine Thorheit/ das ist, es scheine ihnen eine Thorheit, und zwar entweder eine ungereimte, ungläubliche und lächerliche

2.

Sach, darum, weilten das Evangelium lehret, daß man durch den Glauben an einen an das Creutz aufgehenden, elenden und verachteten Jesum von Nazareth solle selig werden; So schiene dieses Wort den meisten Weltweisen unter den Heiden, und so scheinet es noch heut zu Tag allen Gottes-Verlaugnern, und von fleischlicher Weisheit und Sinn aufgeblasenen Menschen, dann der natürliche Mensch fasset nicht die Dinge / die des Geistes Gottes sind / sie sind ihm eine Thorheit. 1. Cor. 2. Oder aber scheinet dieses äußerliche Wort ein unkräftiges, unwürckames Wort, und ein todter Buchstabe, der gar kein tüchtiges Mittel sene, den Glauben und Buß im Sünder zu würcken. Und so scheinet es den Innern-Worts-Freibern; Aber Paulus thut den Grund hinzu, warum es allen diesen eine Thorheit sene;

3. Darum weilten sie (wann sie in dieser Meynung verharren) verloh-

lohren werden / hiemit den Ver-
 worffenen, denen GOTT Seine
 Gnad nicht gibt, daß sie die himm-
 lische Weisheit und Krafft des
 Evangelii können sehen und empfin-
 den; Dann was die Fleischlich Ge-
 sinnete und Welt-Kluge ansiehet,
 so will GOTT ihre Weisheit zur
 Thorheit machen, daß sie ewig zu-
 schanden werden, und von denen
 sagt Paulus: Ist unser Evan-
 gelium verdeckt / so ist es in de-
 nen / die verlohren werden / ver-
 deckt / bey welchen der GOTT die-
 ser Welt die Sinnen der Ungläu-
 bigen verblindet hat / daß ihnen
 nicht scheine das Licht des herr-
 lichen Evangelii Christi. 2. Cor. 4.
 Was aber die Innere-Worts-Trei-
 ber betrifft, so muß der gerechte
 GOTT Seine Drohung an ihnen als
 Antichristischen Menschen erfüllen;
 wann Paulus sagt: Darfür / daß
 sie die Liebe der Wahrheit / die
 in den Göttlichen Schrifften enthal-
 ten ist, nicht haben angenommen/
 daß sie selig wurden / so wird ih-

nen Gott eine Krafft der Verführung senden / daß sie den Lugen / dem innern Worts = Geist , glauben. 2. Thess. 2. Wann nun der Apostel von allen diesen Verächtern des äussern Worts bezeuget, daß sie verlohren werden, so verstehet er dardurch die ewige Verdammniß, oder denjenigen höchst = unglückseligen Zustand, da alle solche Menschen nach dem gerechten Urtheil des allmächtigen Richters an allen Eigenschaften der Seelen und an allen Gliedern des Leibs gänzlich zum Guten werden untüchtig gemacht, von Gottes allein Seelvernünftigen Gemeinschaft auf ewig aufgeschlossen, und mit unbegreiflicher Gewissens = Angst ohne End gequälet und geplaget werden. Und das ist das entsetzliche Urtheil, welches Paulus allen Gottlosen und Verächtern des Worts vom Creuz androhet.

3. Gleichwie nun eine an sich selbst köstliche und bewährte Arzney bey dem einten Menschen eine schlechte oder

oder gar keine, bey dem andern aber eine sehr herrliche und heilsame Wirkung thut, so verhältet es sich auch mit der Predigt des Evangelii; Dann, wann es denen, die verlohren werden, eine Thorheit und todtter Buchstabe ist, so ist es hingegen denen, die selig werden, eine Krafft Gottes; Dann also sagt Paulus: Denen aber die selig werden/nemlich uns/ ist's eine Krafft Gottes; Mercke hier a. Den Ruhm, den er dem Wort beyleget;

b. Für wen diß Wort also beschaffen seye;

Paulus nennet hiemit das äußerliche Wort vom Creutz eine Krafft Gottes/ darum, weilen Gott dieses Wort als ein tüchtiges Mittel gebraucht in allen außerwehlten Sündern den Glauben an Christum und die wahre Buß zu würcken; In diesem Verstand schreibt Paulus an die Römer: Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht/ dann es ist eine Krafft Gottes zur Seligkeit

einem jeden / der daran glaubet /
 nicht aber den Verächtern desselben;
 Rom. 1. Da ist ja klar, daß er
 durch das Evangelium nicht Chri-
 stum selber verstanden habe; Und
 wann ehemals der theure Heiland
 Jesus vor seinen Jüngern stuhn-
 de, ihnen predigte und sagte: Wei-
 ne Wort / die ich zu euch rede /
 die sind Geist / und sind Leben;
 So frage ich alle vernünftige und
 fromme Seelen, ob dann Jesus
 durch Seine Wort nicht verstanden
 habe die äusserliche mit seinen hold-
 seligen Leßzen außgesprochene Wort,
 welche uns seine Jünger schriftlich
 hinterlassen haben; Joh. 6. Eben
 darum bezeuget Paulus von diesem
 äussern Wort; Es seye lebendig
 und kräftig / und schärffer dann
 kein zweyschneidig Schwerdt /
 Hebr. 4. Und wann der Allmäch-
 tige Sein Göttliches Wort den lu-
 genhaften Träumen der Inneren-
 Worts-Treibern entgegen setzet, so
 spricht er: Was hat das Stroh
 mit dem Korn zu schaffen? Ist
 nicht

nicht mein Wort wie ein Feuer?
und wie ein Hammer / der die Fel-
sen zerschmetteret? Jer. 23. Da-
her heisset dieses Wort, ein star-
ckes Scepter / welches der himm-
liche Vatter Seinem Sohn Chri-
sto auß Zion gesendet / mit wel-
chem er herrschen soll mitten un-
ter Seinen Feinden; Psalm. 110.
Es heisset, der Athem des Mun-
des des H^{erren} / womit er den
Gottlosen / den Antichrist, um-
bringer: 2. Tess. 2: Und des Her-
ren Arm: Jes. 53. Darum weilen
dieses Wort, wann die von Gott
gesetzte Stund der Bekehrung kom-
men ist, in allen Auserwehlten
Sünderen mit der Gnad des heili-
gen Geistes begleitet ist, und des-
wegen eine unüberwindliche Krafft
auf ihre Herzen und Gewissen hat:
Dann gleichwie Gott bey der er-
sten Erschaffung das Licht aus
der Finsternuß hiesse hervorleuch-
ten / so gibt er auch durch dieses
Wort einen hellen Schein in un-
sere Herzen / daß dieselben er-
leuch-

leuchtet werden zu der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi: 2. Cor. 4. Und in Wahrheit ist es nicht genug auszusprechen, was für göttliche Würckung dieses äusseren Wort des Creuzes Christi bey so vielen tausend Menschen gethan hat: Auf die einzige Predigt Petri wurden bey drey tausend Seelen bekehrt / und zu der Gemeind Gottes hinzugethan. Act. 2. Durch das äusserliche Wort / welches Jesus aus dem Himmel geruffen, ist der Lasterer und Verfolger Christi Saulus zu einem demüthigen Jünger Jesu worden: Act. 9. Durch das äussere Wort haben die Heiden ihre greuliche Abgötterey, Aberglauben und schändes Schand-Leben verlassen, und sind fromme Christen worden, dann da heisset es: Da aber die Heiden das von Paulo und Barnaba gepredigte, hiemit äusserliche, Wort hörten / wurden sie froh / und preisen das Wort / und wurden glän-

gläubig / So viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. Act. 13. Und wo wollen doch die innere Worts-Treiber den Spruch Pauli hinstossen? wann er zu den Thessalonicheren sagt: Wir dancken Gott ohn Unterlaß / daß ihr / da ihr das Wort göttlicher Predig von uns empfienget / dasselbe angenommen habt / nicht als Menschen Wort / sondern (wie es dann wahrhaftig ist) als Gottes Wort: Welches auch NB. würcket in euch / die ihr glaubet. 1. Thess. 2: vers. 13. Ja durch dieses äußerliche Wort hat der heilige Geist einen solchen starcken Glauben öfters gewürcket, daß viel tausend Märtyrer alle ersinnliche Marter und Quaal um Christi willen mit größter Gedult und Standhaftigkeit ausgestanden, und allen ihren Trost einzig und allein aus dem geschriebenen Wort Gottes hergenommen haben; Daher ist es auch kommen, daß, weilien die gottselige Blut-Zeugen Jesu al-

len

len ihren Trost aus der heiligen Schrift gezogen, und dieses Wort des Evangelii mit ihrem Blut versiglet haben, daß (sage ich) die alte Kirchen Lehrer eben daraus ein kräftiges Beweisthum genommen, womit sie die Göttlichkeit und recht himmlische Krafft des äußerlichen Wortes bewiesen haben.

- b. Wurde man nun fragen: Woher es komme, daß das gleiche Wort vom Creuß, welches vielen eine Thorheit ist, nun anderen eine Krafft Gottes sene? So antwortet Paulus darauf; darum, weil diese selig werden; wann er sagt: Denen aber / die selig werden / nämlich uns / ist's eine Krafft Gottes / hiemit denen zum ewigen Leben Auserwehlten, unter welche Paulus durch das im Herzen empfindliches Zeugnuß des heiligen Geistes sich auch zehlet. Und von welchen er vers. 24. sagt: Den Beruffenen aber beydes Juden und Griechen predigen wir Christum die Krafft Gottes und die Weiß-

Weisheit Gottes : Es wird hiez mit bey dem Ausspruch Pauli sein Verbleiben haben, wann er sagt : Welche Gott zuvor versehen hat/ die hat er auch verordnet / welche er verordnet hat / die hat er auch beruffen / welche er beruffen hat / die hat er auch gerecht gesprochen / und welche er gerecht gesprochen / die hat er auch herrlich gemacht : Rom. 9. Und das ist die Erklärung dieser Text- Worten.

Ist nun Liebw. Zuhörer, nach dem Zeugnuß des hocheleuchteten Pauli, das äußerliche Wort vom Creutz allen auserwehlten Sündern eine Krafft Gottes zur Seligkeit / was für unverschämte und Gewissen-lose Menschen müssen dann unsere innere Worts-Treiber seyn, welche in dieser und etwelchen benachbarten Gemeinden dieses göttliche Lebens-Wort mit einer höllischen Frechheit angegriffen haben ; In dem einer von den unberuffenen Lehrern in einer zimlichen

Bestraf-
und Wi-
derle-
gung.

chen Versammlung sagte : Sehet
da ist die Bibel / das außere
Wort / es ist ja todt / es möchte
einer lang drinn lesen / ehe er
gläubig und bekehrt wurde : Aber
du böshaffte Laster-Zunge ; wann
dieses Wort todt ist für dich , so
soltest du in deiner Seelen erschre-
cken , weilen das ein Zeichen , daß
du nicht zu der Zahl der Gläubigen
sondern Verlohrnen gehörest ; aber
darum ist es nicht auch todt für an-
dere ; Man hat dir hiemit ganz
recht geantwortet : Der Saame,
den man in den Acker auswerffe
schiene auch todt , aber wann Re-
gen und Sonnen-Schein dazzu
komme , so zeige er sein Leben und
bringe seine Früchte ; gleicherweis
seye es mit dem Wort des Evan-
gelii , als welches öfters lang in den
Herzen eines auserwählten Sün-
ders ohne Krafft und Leben ver-
borgen liget , wann aber die Stund
der Befehrung kommt , und der
heilige Geist das Herz erwärmet ,
und selbiges mit seinem Gnaden-
Thaum

Thau befeuchtet, so wird dieses Wort lebendig und bringt Früchte des Glaubens und der Buß; Zudem, wann du von dem wohlverordneten Testament eines irdischen Königs sagtest: Es seye nichts als ein todter Buchstaben. Was meinst du wohl, was du zur Vergeltung bekämeist. Ach was für ein Gericht haben dann diejenige Laster-Mäuler verdient? die sich nicht schämen, das ewige Gnaden-Testament des himmlischen Vatters / welches mit dem Blut Seines ewigen Sohns Jesu Christi bestätigt und versigelt, und durch den Trieb des Heiligen Geistes geschrieben ist, einen todten Buchstaben zu nennen.

Aber hier sagt der Innere-Worts-
 Treiber: Paulus selbst nennet Erster
 das äussere Wort einen todten Einwurf
 Buchstaben. 2. Cor. 3. vers. 6. Ant-
 wort: Du irrest gröblich und zwey-
 faltig; Dann erstlich redt Paulus
 nicht von einem Buchstaben der
 todt ist / sondern der tödet. Zwen-
 tens nennet er nur den Dienst des
 Alten

Alten Testaments einen tödenden Buchstaben, und einen Dienst des Todes und der Verdammnuß, vers. 7. 9. darum weilen er allen Übertretern Tod und Verdammnuß andräuete; Hingegen nennet er den Dienst des Evangelii einen Dienst des Geistes, und ein herrliches Licht. Wann du nun das Wort des Evangelii wider allen Zweck des Apostels einen tödenden Buchstaben nennest, (wie das dein angebättener Eugen Prophet Tennhardt getreulich thut) so machest du den Lebens = Fürsten Christum zu einem Mörder, der sein Wort darum habe predigen und schreiben lassen, damit Er die Menschen töde, und so bist du nicht nur ein Eugner, sondern auch ein Gottslästerer. Ich nimme hierüber alle vernünfftige Seelen zu Zeugen, die sollen das dritte und vierdte Cap. 2. Cor. mit Auffmercksamkeit lesen und dann ihr Urtheil fällen.

Jedoch

Jedoch müssen wir den Innern: Zweiter
 Worts = Treibern ein wenig tieffer Einwurf
 in das Auge greiffen, und ihre für-
 nehmste Einwürrf deutlich auf die
 Bahn bringen und beantworten.
 Da sagen sie: Durch das Wort
 vom Creuz in unserm Text wer-
 de Christus selber verstanden/
 dann die Apostel haben kein an-
 ders Wort gehabt als den we-
 sentlichen Christum selbst. Sie
 sagen ja: Wir predigen Christum
 die Krafft Gottes/ und die Weis-
 heit Gottes. Und eben daher
 komme es/ daß die Predicanten/
 weilen sie am äusserlichen Wort
 hängen/ Gottes und Christus
 Wörder seyen/ und deswegen
 kein einziger Kirchgänger und
 Predigt- Hesser durch sie bekehrt
 werde. Antwort: Wir wollen
 gar freundlich und grundlich mit
 euch reden. Daß man durch das
 Wort vom Creuz nicht Christum
 selbst verstehen könne, haben wir
 darmit bewiesen, weilen Paulus
 dieses Wort ein Evangelium und
 C 2 eine

eine thörichte Predigt nennet, vers. 17. 21. welcher Name Christo niemals in der Heil. Schrift gegeben wird. Wann aber das Wort der Aposteln kein anderes als der lebendige Christus selbst gewesen ist. So fragen wir die Innere-Worts-Treiber; Ob dann die Apostel diesen HErrn Jesum allen, wem sie wollten, haben geben können? Ist nun dieses? warum haben sie diesen HErrn Jesum nicht allen ihren Zuhörern gegeben, sondern viel derselben lassen verdammt werden? Müßten dann die Apostel nicht die allerliebloseste Leute gewesen seyn? Haben sie aber Christum allen und jeden gegeben; Warum ist dann dieser im Herzen wohnende, lebendige Christus bey den Meisten todt gewesen? so daß sie bey aller dieser Einwohnung Christi ungläubig und unbekehrt geblieben sind? Und wie stimmt dieses mit euerm Lehrsatz überein, da ihr saget: Ein jeder Mensch habe von Natur Christum im Herzen? Dann was ist's vonnöthen

nöhten gewesen, daß die selige Apostel sich in tausenderley Lebens-Gefahren und unzähllichen Jammer und Elend gestürzet, nur zu dem End, damit sie den Leuten Christum geben, den doch schon vorher alle in dem Herzen hatten? O Thorheit und Unvernunft! Nein, die Demuths-volle Apostel hatten nicht so hohe Einbildung, wie der unbesruffene Lehrer in dieser Gemeind, der zu einem von seinen neuen Lehrjüngern sagen dürfte: Wann du den HERN Jesum haben wilt/ so must du näher zu mir kommen. O lästerliche Wort! O vermessene Rede! wohin kan doch nicht der Hochmuth einen Menschen führen! Höre doch, wie der hocheleuchtete und in den obersten Himmel verzuckte Paulus von sich und seinen Mit-Aposteln redet; Er sagt: Ich hab gepflanget / und Apolllos hat gewässeret / aber Gott hat den Wachsthum gegeben / derowegen ist weder der da pflanget etwas/ noch der da wässeret / das ist, sie

E 3

kön-

können an sich selbst niemanden gläubig machen noch befehren, sondern Gott allein/ der den Wachsthum giber. 1. Cor. 3. Was meinst du wohl, hätte Paulus nicht auf das wenigste den Herrn Jesum allen Juden gegeben, wann er hätte können? Sientemalen er sich wegen ihrer Verstockung und Unglaubens vast zu todt gekränkert hat, und in diese bedenkliche Worte ausgebrochen ist: Ich sage die Wahrheit bey Christo/ und liege nicht/ des mir auch Zeugnuß gibt mein Gewissen bey dem Heiligen Geist/ daß ich grosse Traurigkeit habe/ und daß mein Herz unablässige Schmerzen hat. Ich wünschte verbannt zu seyn und abgesondert von Christo/ um meiner Brüdern willen/ die meine Bluts-Verwandte sind nach dem Fleisch. Rom. 9.

Beschreibung des innwendigen Worts.

Fraget ihr aber, E. Zuhörer; Was hat es dann eigentlich für eine Bewandnuß mit dem innern Wort, von welchem man so viel Wesens macht?

machtet? Antwort. Sie sagen:
Das innwendige Wort seye Chris-
tus selbs / den ein jeder Mensch
ohne Unterscheyd in dem Herzen
habe / wann nun ein Sünder in
die stille Sabbaths Ruhe einkeh-
ren / das ist / alle Gedancken
gänglich außziehen / und alle bö-
se Begierden verlaugnen wolle /
so höre er diesen Christum im Her-
zen reden / und der schencke ihm
den Glauben / und eine solche herr-
liche Erkenntnuß in Göttlichen
Dingen / dergleichen die ganze
Heilige Schrift nicht geben könn-
ne. Allein hier liegen drey grobe
Irrthummen und Lügen auf einan-
der. Die erste ist, daß Christus in
eines jeden Menschen Herz sehe;
Dann Paulus sagt zu den bekehr-
ten Ephesern: Ihr wareet vor Zei-
ten ohne Gott und ohne Christum
in der Welt. Eph. 2. Die zwey-
te ist, daß ein Sünder von sich selbs
oder durch eigene Kräfte alle böse
Begierden verlaugnen könne; Pau-
lus schreibet es Gott allein zu, sa-
gends:

gend: Gott ist es / der in uns
würcket beyde das Wollen und
das Vollbringen. Phil. 2. Die
dritte ist, daß ein natürlicher Mensch
könne Christum im Herzen reden
hören; Dann auß dem Herzen
kommen heraus arge Gedanken/
Todeschlag / Ehebrüch / Hure-
reien / Diebstähle / falsche Zeu-
gessen / Lasterungen; sagt der
Heyland, Matth. 15. Ja dieser
allwissende Herzenskundiger bezeuget,
daß alles Tichten und Trach-
ten des Herzens böß und verkehrt
seye von Jugend auff / Gen. 6. und
8. Cap. Endlich ist noch eine un-
gereimte Soch darben, daß nemlich
ein wachender Mensch alle Gedan-
cken solle aufziehen, dann das ist
allerdings unmöglich.

Dritter
Einwurf

Dieses innere Wort trachten sie
nun mit vielen Gründen auß der
Heiligen Schrift zu beweisen, un-
ter welchen die zween folgende die
fürnehmste sind; Erstlich Joh. 6.
vers. 45. da der Heyland zu den un-
gläubigen Juden gesprochen: Es
stehet

stehet geschrieben in den Propheten: Und sie werden alle von Gott gelehret seyn. Ein jeglicher nun / der da gehöret hat vom Vatter / und gelehret / der kommt zu mir. Antwort: Der Verstand der Worten Jesu ist dieser, daß alle wahre Glieder der Kirchen in den Tagen des Neuen Testaments keine andere als die Göttliche und von allen Menschen-Satzungen der Pharisäer gereinigte Lehr hören werden, welche Lehr dann der Heilige Geist inwendig in den Herzen werde lebendig und kräftig machen. Wer nun diesen Heiligen Geist hat, der höret wahrlich den Vatter und lehret von Ihme, dann der Vatter schencket allen Auserwehlten diesen Heiligen Geist, und erst alsdann kommt ein Sünder zu Christo, wann der Vatter ihne durch diesen Geist lehret und ziehet. Der zweyte Spruch stehet 1. Joh. 2. vers. 27. Ihr bedörffet nicht / daß euch jemand lehre / anderst / als euch dieselbe Salbung lehret.

E 5

lehret. Antwort: Durch die Salbung versteht hier der Apostel das äußerliche mit der Gnad des Heiligen Geistes begleitete Wort selbst. Dann er nennet diese Salbung eine Wahrheit, die sie von ihm gehört und schriftlich empfangen haben. Weilen nun Johannes wußte, daß etwelche falsche Lehrer diese seine Zuhörer von der Evangelischen Wahrheit wolten abführen, wie er vers. 26. sagt, so handelte er ganz klüglich, wann er sie vermahnete, daß sie sich von diesen Betrügern nicht sollen unterweisen lassen, sintemal sie durch seine, des Apostels, Unterweisung alles wissen, was ihnen zur Seligkeit zu wissen vonnöthen seye. Leset nur mit Verstand die zwey ersten Capittel der ersten Epistel Johannis, so werdet ihr es also finden. Ja es wäre herzlich zu erwünschen, daß viele in dieser Gemeind diese Warnung Johannis besser hätten zu Herzen genommen, so hätten sie sich nicht so leichtlich durch den Innern-Worts-Betrug verführen lassen.

Jest

Jetzt wollen wir euch die schöne ^{Früchte} ^{des innern} ^{Worts.}
 Früchte des Innwendigen: Worts-
 Geists entdecken, darauß ihr dann
 urtheilen könnet, ob dieser Geist
 auß Gott oder auß dem Satan
 seye. Durch den Innern: Worts-
 Trieb hat ein Böhm und Tennhardt
 Christum und Gott gelästert, die
 Heilige Schrift der Falschheit an-
 geklagt, und die ganze Christliche
 Kirche verdammt, und dem Teuf-
 sel übergeben; wie euch dieses zu
 unterschiedlichen malen nach voll-
 deter Kinderlehr auß ihren Büchern
 abgelesen und vor Augen gewiesen
 worden, und ihr noch zum Theil
 in dem Anhang lesen könnet. Durch
 den Innern: Worts: Trieb hat ein
 Gmehlin vor ohngefähr zehn Jah-
 ren im Schloß Trachselwald schand-
 lich gelogen: Sein König Jesus
 habe unter Tags ihm deutlich ge-
 zeigt und geoffenbahret, die Stadt
 Bern werde auß das längste in zween
 Monaten mit entsetzlichem Blut-
 Vergießen untergehen. Was auß
 gleichem Trieb vor kurzem ein Do-
 nadille

nadille zu Genß für Schanden ge-
trieben, ist weltkundig. Durch den
Innern-Worts-Trieb haben Eva,
und Justus Gottfried Winter samt
Joh. Georg Appenfeller solche ent-
setzliche Laster begangen, daß einem
die Haare gen Berg stehen, indem
nicht nur der Georg Winter sich für
Gott den Vater, der Appenfeller
für Gott den Sohn, und die Eva
für Gott den Heiligen Geist auß-
gegeben, sonder der Appenfeller
mißbrauchte noch bey einer gewissen
teufflischen Handlung die Wort der
Braut Christi, Cant. 5. vers. 3. Ich
schäme mich die Sach deutlich hie-
her zu setzen; Wer es wissen will,
besehe die Witgensteinische Edictal-
Citation vom 27. May, 1705. bey
dem berühmten Rechtsgelehrten
Thomasio in seinen vernünftigen
und Christlichen aber nicht scheinheili-
gen Gedancken. Durch den Innern-
Worts-Trieb hat im Jahr ein tau-
send, fünffhundert, sechs und zwan-
zig, den 7. Hornung Thomas Schug-
ger, auf der Mühl-Eck, im Stadt-
Leon-

Gericht St. Gallen, seinem Bruder Leonhard das Haupt abgeschlagen. Durch den Innern-Worts-Trieb hat ein Ulrich Maurhoffer von Langnaum das ganze Schweizerland zum Königreich begehrt; Dann er gibt vor, Gott habe zu ihm gesprochen: Ich will im Himmel regieren, und du auf Erden, wir beyde wollen es dann schon machen. Dieses Recht zum Königreich wolte er nun beweisen mit einem Spruch auß dem 110. Psalm. vers. 7. Er wird trincken von dem Bach auf dem Weg / darum wird er sein Haupt empor heben. Nun sene ihme dieses auf dem Langnauer-Feld begegnet, hiemit sene er der König, von welchem der David geweissaget habe. Als aber die Hohe, Gnädige Obrigkeit diesem Mann die Regierung nicht abtreten wolte, sagte er: Gott sene ihme noch einmal erschienen, und habe ihme befohlen etliche tausend Thaler von der Hohen Obrigkeit zu fordern, und dann solle er ihnen die Regierung ferners über-

überlassen. * Sehet, das sind die Früchte des innern Worts: Geistes, hiemit ein solcher Geist, der zur Unzucht, zum Geiz und Hochmuth, zum Lügen und Gottslästern treibet.

Erster Einwurf hierwider Sagst du aber: Unsere Innere Worts: Treiber sind einmal nicht so gottlose, sondern recht fromme Leute. Antwort: So lange sie das theure Wort Gottes in der H. Schrift lästern; So lange sie ohne Göttlichen und menschlichen Beruff sich auß lauter Hochmuth zu Lehrern aufwerffen; So lange sie alle andere, die nicht ihrer Sect zugehörig sind, für Gottlose und Verworffene halten, und selbige nicht einmal ihres Grusses würdigen; Und so lange sie sich nicht schämen, die handgreiflichste Lügen daher zu sagen, (wie sie deren zur Genüge kön-

* NB. Die Träumer sollen nicht sagen, dieser Mann seye ein im Gehirn Verrückter, sondern gedencken, ihre Lästerungen wider Gottes Wort, und ihr mehr als Heidnischer Ungehorsam wider die Hohe Christliche Obrigkeit seyen noch weit grössere Narrheiten.

können überwiesen werden) so sind sie gewißlich nicht fromm; Sonsten müßte man sagen: Der leidige Teuffel seye auch fromm; Dann er stihlt nicht, er geht nicht in die Wirthshäuser sich voll zu sauffen, und er fegelt nicht an den Sonntagen, und sauchet nicht; Aber er lästert die Schrifften Gottes, ist hochmühtig, und ist ein Erz-Lugner. 1. Tim. 3. vers. 6. Johan. 8. vers. 44.

Sagst du aber: Sie reden doch Zweiter
Einwurf viel schöne und erbauliche Sachen auß dem innern Wort. Antwort: Ist nichts als ein Erz-Betrug; Dann alles, was sie Gutes sagen, das haben sie auß dem außwendigen Wort der Heiligen Schrift gestohlen, und mit größter Mühe, gleich den Schuler-Knaben, außwendig gelehrt. Gott verweist ihnen diesen Betrug ganz deutlich, wann Er sagt: Die Träumer stählen mir meine Wort / ein jeglicher seinem Nächsten / das ist, es lehrets einer von dem andern, und dann

Dann sagen sie: Der Herr hats innwendig gesprochen. Leset dieses Jer. 23. vers. 25 = 32. Dann dort hat Gott die heutigen Träumer und Innere = Worts = Treiber mit lebendigen Farben abgemahlet.

Dritter
Einwurf.

Sagst du: Thut man diesen Leuten nicht unrecht, wann man sie für Ketzer haltet? Antwort: Das Wort Kätzer herkommend von dem Griechischen Wort κατὰ, bedeutet einen, der sich für ganz rein haltet: Dergleichen Leuthe gabe es ehmahls unter den Christen, die sich allein für reine hielten, und indessen abscheuliche Irrthummen in der Lehre fuhreten, daher kommts nun, daß diejenigen Kätzer genennet werden, welche solche Lehre führen, die das Fundament der Christlichen Lehre umstürzen: Welchen nun die heutige innere Worts-Treiber nicht nur sich und ihres gleichens allein für rein und heilig, alle andere aber für Gottlose und Verworffene halten, sondern noch sagen; die Quellen (Principium)

pium) der heilsamen Erkennt-
nuß / des Glaubens und der Buß
seye nicht die Heilige Schrift /
sondern das innere Wort ; So
sind sie freylich für Ketzer zu halten,
und gehören gar nicht zu unserer
Kirchen. Allein fern seye es, daß
wir solche Verführer und Verführte
von unsern Versammlungen wollen
ausschliessen, vielmehr bitten wir
sie auß herzlichster Liebe und um des
Heils ihrer theuren Seelen willen,
daß sie diesen gefährlichen Irrthum
fahren lassen, und sich einzig an dem
geoffenbahrten äußerlichen Wort
der Göttlichen Schrift halten wol-
len.

Sagst du endlich : Diese arme
Leute müssen leiden, daß es eine
Schande ist. Antwort: Sie lei-
den noch nicht, was ihre Thaten
verdienen; Dann wer heisset sie die
Gemeinde Gottes irr machen?
Daß (wie ihr selbst meine Zeugen
seid) bald keiner mehr gewußt hat,
was er glauben solle; Wer hat sie
zu Lehrern beruffen? Gewißlich
D weder

Vierdter
Einwurf

weder Gott, noch Menschen (wie wir euch das genugsam in einer vorhergehenden Predigt bewiesen haben) und darum sollten sie an die Worte des seligen Petri gedencken, der alle unberuffene Lehrer under die Dieben und Mörder zehlt, und sagt: Niemand unter euch leide als ein Dieb / oder Mörder / oder als ein Ubelthäter / oder als einer der in ein fremdes Ammt greiffet, 1. Pet. 4. Wann sie hiemit die bisherige öffentliche Bestrafungen haben über sich müssen ergehen lassen, oder noch etwas härteres auf sie wartet, so sollen sie sich nicht einbilden, daß sie Märtyrer seyen, dann keines von beyden leiden sie um des Namens Christi willen, sondern das erstere leiden sie als Lasterer der Heiligen Göttlichen Schrift, und als Wölffe, über welche ja ein rechtschaffener Hirt wohl schreyen darff, so wie Paulus über sie geschrien hat, sagend: Wer euch irr machet / der wird die Verdammnuß davon tragen / er seye wer er wolle:

le: Ja wolte Gott / daß solche
abgehauen wurden / die euch ver-
unruhigen. Gal. 5. vers. 10. 12.
Das letztere aber als Aufseherer wi-
der die von Gott gesetzte Oberkeit;
Dann es ist eine offenbare Gottlos-
igkeit, daß sie um des verlogenen
Propheten Tinnhards willen, die
Wort der von Jesu gesandten Apo-
steln Pauli und Petri auß der Hei-
ligen Schrift wollen außtragen,
die dann sagen: Jederman seye
underthan denen obenschwebenden
Oberkeiten; Dann es ist keine
Oberkeit ohne von Gott: Wo
aber Oberkeiten sind / die sind
von Gott verordnet; Derhalben
wer sich der Oberkeit widersetzt /
der widerstreibet der Ordnung
Gottes / die aber widerstreben /
die werden über sich ein Urtheil
empfangen. So seyd nun under-
than aller menschlichen Ordnung
um des HErrn willen: Es seye
dem König als dem Höchsten /
oder den Landpflegern / als de-
nen die von ihm gesandt werden /

zur Raache zwar über die Ubelthäter / aber zu Lob den Frommen. Rom. 13. vers. 1, 2. 1. Petr. 2. vers. 13. 14. Wann hiemit diese Schwindel-Geister etwann sagen: Irdische Könige und Oberkeiten haben ihnen nichts zu befehlen / darum weilen sie Christum als das innere Wort im Herzen haben; So ist es gewislich nichts als ein lästerlicher Hochmuth. Dann wie sollte Christus ein anderes in dem äussern Wort, und ein anderes im Herzen befehlen!

Abmah-
nung.

Was euch aber ansihet, übrige Liebm. Zuhörer! Die ihr von Herzen glaubet, daß die Heilige Schrift das wahre Mittel zum Glauben und Buß und hiemit zur Seligkeit ist, welches der Heilige Geist bey allen Außergewählten gewis kräftig und lebendig machen wird. Hütet euch vor diesen Innern-Worts-Treibern, dann es ist diesem seltsamen Geist gar nicht zu trauen, die viele Exempel zeigen genugsam, daß sie under diesem Vorwand alle ersinnliche

liche Gottlosigkeit ausüben, und das alles muß dann lauter Frommheit seyn, wann sie nur gewissenloser Weis einen Spruch aus dem außern Wort darauf drehen können. Ihr Vätter, deren Kinder Innere-Worts-Treiber sind, sehet euch wohl für, daß diese Kinder euch nicht mörderischer Weis um das Leben bringen, und dann sagen: Man müsse den alten Menschen creuzigen und töden. Rom. 6. Ihr Männer, die ihr nach Pauli Befehl euerre Weiber liebet, sehet euch für diesen Träumern vor, damit sie sich nicht nach denenselben gelusten lassen, und dann sagen: Die ersten Christen hatten alles gemein/ also auch die Weiber, Act. 2. Ihr, die ihr Geldt und bewegliche Güther habt, verwahret es wohl für diesen Leuten, damit sie es nicht erhaschen und sagen: Ein jeglicher sehe nicht nur auf das Seine/ sondern auch auf das/ so des Nächsten ist/ Phil. 2. Ihr, die ihr Häuser habt, stehet auf euer Huth, daß es diese

Innere = Worts = Treiber nicht in Brand stecken, und dann sagen: Der Geist Gottes ist ein Geist des Aufbrennens / Jes. 4. Ihr, die ihr Knechte und Mägde vonnöthen habet, dinget doch keine Innere = Worts = Treiber, dann ihr wißet aus der Erfahrung, daß solche Leute, wann die stille Sabbaths = Ruhe sie anstosset, ganze Stunden still sitzen, und indessen das schon geladene Heum und Getreid dem Hagel und Regen überlassen, und dann sagen: Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen. Act. 5. Wer den Tennhard als die Bibel der Innern = Worts = Treibern gelesen, wird dergleichen Erklärungen und Applicationen gar wohl möglich finden.

Bermahnung.

So sehr ihr euch aber vor den Innern = Worts = Treibern hüten sollet, so sehr laßet euch dargegen das äußerliche Wort von dem Creutz Christi angelegen seyn; Leset, höret, betrachtet selbiges mit Enffer und Andacht, bättet aber auch und

seufft

leuffzet herzlich zu Gott, daß Er
 dieses Wort mit der Gnad des H.
 Geistes wolle begleiten, so werdet
 ihr empfinden, daß dieses süße Wort
 von dem gekreuzigten Herrn Jesu
 wahrlich seye eine Krafft Gottes
 zur Seeligkeit. Gedencet wohl, wie
 lieblich der getreue Gott euch zu
 fleissiger Lesung seines geschriebenen
 Worts einladet, in dem er die Her-
 zen der Hohen Gnädigen Oberkeit
 geleitet, daß durch ihre ruhmwür-
 dige Vorsorg dieser ganze Schatz
 des theuren Worts Gottes nicht
 so viel kostet, als das mit den ab-
 scheulichsten Irrthummen und Läs-
 terungen angefüllte Buch des Tenn-
 hards, gedencet ferner und ur-
 theilet selbst, ob nicht die arme
 Salzburgische Underthanen, deren
 viel tausend neulich nur darum ihr
 Vaterland verlassen haben, damit
 sie das Wort vom Creuz Christi
 lesen können, euch wegen der Ver-
 achtung dieses Worts an dem Jüng-
 sten Tag vor dem Richterstuhl Je-
 su Christi anklagen und verdam-
 men

men werden; Gedencket endlich, daß alle, welche vor euch in die Seligkeit sind eingegangen; von den Zeiten der Apostlen biß auf diese Stunde, kein anderes äußerliches Mittel, noch Wegweiser gehabt haben, als das geschriebene Wort, und daß hiemit, so lange ihr dieses Wort höret und leset, noch Hoffnung sene zu eurer Bekehrung und Seligkeit, da hingegen auf euch nichts als Verdammnuß wartet, wann ihr das außere Wort des Creuzes für Thorheit und einen todten Buchstaben haltet.

Beschluß Nun theurster HErr JEsu, du Göttlicher Heyland der Welt! Ich habe jetzt in Deinem allerheiligsten Namen meinen Zuhörern den Seelgefährlichen Betrug derjenigen entdeckt, die Dein Herz = erquickendes Creuzes = Wort schänden und schmähen. Und habe dargegen dieses Dein Wort ihnen als eine Krafft Gottes zur Seligkeitangepriesen; Aber, ach liebster HErr JEsu! ich habe nur, und zwar in grosser Schwach-

Schwachheit gepflanzt und gewässert, und wird hiemit nichts ausgerichtet seyn, wann Du nicht Deinen Göttlichen Segen darzu gibest. So töde dann Du Göttl cher Heyland diesen Seel-verderblichen und unverschamten Innern = Wortes-Geist mit dem Athem Deines Mundes, damit er aufhöre zu lästern, und diese arme zerrissene Gemeind einig seye in dem Glauben, einig in der Lehr und in herzlichster Bruder = Liebe. Begleite zu dem End Dein äusserliches Wort mit der Krafft des Heiligen Geistes, so werden wir dann dardurch heilsamlich erleuchtet, geheiligt und tüchtig gemacht werden Dir in Demuth zu dienen, Dich einbrünstig zu lieben, zu preisen und zu verherrlichen, jetzt in der Zeit der Gnaden, und hernach in der seligen Ewigkeit,
AMEN.



Anhang

Auß denen von den Innern-Worts-
Treibern hochgeschätzten und angebättenen
Eugen-Propheren, Jacob Böhme/
Schuster von Altjedenburg, und
Joh. Tennhard/ Perruquen-
macher von Dobergast.

Böhme sagt in seiner Aurora oder
Morgenröthe im Aufgang;
Cap. 4. S. 24. 25. Cap. 5. S. 4. Cap.
11. S. 62. Die inficirte Lust und
Sucht des Teuffels, der den Sa-
liter inficirt hatte, darauß Adam
gemacht worden, der bracht den
Menschen in böse Lust von bey-
den Qualitäten Gutem und Bö-
sem zu essen.

Cap. 15. S. 78. Cap. 19. S. 61. 62.
Als Gott nach dem Fahl Luci-
fers die Schöpffung der Welt
verrichtete, so ward alles auß
demselben Saliter geschaffen, da-
rinn Lucifer gefessen.

Cap.

Cap. 5. S. 39. Die Mutter Eva
im Paradyß ließe sich nach des
Teuffels Säu-Äpfeln geluften,
und aße darvon.

Cap. 14. S. 35. GOTT hat den Fahl
der Englen nicht zuvor gewußt.

Cap. 16. S. 108. Da in der bren-
nenden Höll solt du Lucifer ein
ewiger, allmächtiger GOTT seyn,
wie ein Gefangener in einem tief-
sen Kercker.

Cap. 22. S. 46. Du darffest nicht
fragen, wo ist GOTT? höre du
blinder Mensch, du lebest in
GOTT, und GOTT ist in dir, und
wann du heilig lebest, so bist du
GOTT selber.

Cap. 13. S. 8. Es ist in die heilige
Schrift etlich irriges Ding ge-
brauen.

Cap. 27. S. 138. GOTT gebe,
es habe gleich Petrus oder Pau-

Paulus anderst geschrieben, so
setzet doch auf den Grund aufß
Herz.

Cap. 15. 65. Der Lucifer stach
aus seinem Corpus in den Sali-
ter Gttes, wie eine feurige
Schlang aus einem Loch, —
und es ware anders nicht, als
wann ein feuriger Donner-Kiel in
die Natur Gttes führe.

Cap. 14. S. 72. Sprichst du nun,
Gtt hätte dem Lucifer sollen
Widerstand thun; Antwort:
Ja lieber blinder Mensch, es stuhnd
nicht ein Mensch oder Thier vor
Gtt, sonder es ware Gtt
wider Gtt, ein Starcker wider
einen Starcken.

Examen des Büchlinß Jesaja Stie-
fels sagt Böhme. pag. 54. S. 89.
Nicht ist das Leben Gtt selber,
sonst, so es fiele, und zum Teuf-
fel wurde, wie Lucifer, so wäre
aus Gtt ein Teuffel worden.
Pag.

Pag. 152. S. 474. Schreibt er Christo! einen zweyfachen Leib zu, einen heiligen und sündlichen, und sagt, Gott müßte ein böser Gott seyn, wann er sich nicht anderst hätte wollen versöhnen lassen, als durch Raach an seinem allerheiligsten Sohn.

Böhmes Weg zu Christo /

So in vieleren Landsleuthen Händen ist.

V. Buch.

Von der Wiedergeburt.

Cap. I. S. 1. 2. Der fleischliche, natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes, und doch sagt die Schrift, daß wir ein Tempel des heiligen Geistes sind, der in uns wohnet, und das Reich Gottes innwendig in uns seye.

S. 3. Es kan gar nicht gesagt werden, daß die neue Wiedergeburt in diesem irdischen Fleisch geschehe.

S. 7.

S. 7. 8. Ist unser Wandel im Himmel, so muß der Himmel in uns seyn. Christus wohnet im Himmel. —

—— So uns aber gleichwol die Sünd in uns ansieht, in welcher der Teuffel einen Zutritt zu uns und in uns hat, so muß auch die Höll in uns seyn, dann der Teuffel wohnet in der Höll.

S. 9. Es ist nicht genug, daß wir Christum bekennen und glauben, daß Er Gottes Sohn seye, und habe für uns bezahlt; Dann es gilt nicht eine von aussen zugerechnete Gerechtigkeit, sondern eine ingebohrne kindliche.

S. 10. Die Widergeburt geschieht in Fleisch und Blut, das ist, in Wasser und Geist, wie die Schrift sagt. Siehe S. 11. 16. 19.

Cap. 6. S. 12. Also auch das Predigt: Nimmt. Der Gottlose höret, was die außere Seel der außern Welt prediget, das nimmt er

er an als eine Histori; Ist aber
etwan Stopplen oder Stroh in
der Predigt, so saugt er darauß
die Eitelkeit, und die Seel saugt
daraus die falsche Giff und Mord
deß Teuffels, damit kizlet sie sich,
daß sie höret, wie sie kan Men-
schen richten. Ist aber der Pre-
diger auch ein Todter, und säet
auß seinen Affecten Giff und
Schmach, so lehret der Teuffel
und höret der Teuffel, dasselbe
Lehren wird in dem gottlosen Her-
zen gefangen, und bringt gottlo-
se Frucht, darauß die Welt eine
Mörder-Gruben deß Teuffels
worden ist. Sehet doch / was
dieser Lasterbub der Predigt
deß Göttlichen Worts zuschrei-
bet!

VI. Buch.

Von dem übersinnlichen
Leben.

S. 4. Wann du still schweigest, so
bist du das, was Gott vor Na-
tur

tur und Creatur ware, darauf
Er deine Natur und Creatur
machte.

S. 26. Die Tugend der Liebe ist das
Nichts, und ihre Krafft ist durch
alles, ihre Höhe ist so hoch als
Gdt, und ihre Grösse ist grösser
als Gdt, wer sie findet, der fin-
det nichts und alles.

Tennhardt: Antwort auf die
Puncten.

pag. 377. Christus habe zu Seinem
Vatter gesprochen: Sihe lieber
Vatter / ich bin dein unnützer
Knecht. Hingegen habe Gdt
zum Tennhardt gesagt: Du bist
mein lieber Sohn / an dem ich
ein Wohlgefallen habe. Item,
pag. 382. Ich will dich zum
grossen Mann machen in der
Welt. Item, pag. 430. Du
bist ein Mann / der mir helfen
kan. Item, 435. Ich will dein
Diener seyn. NB. Solche Läs-
terun-

sterungen gefallen den Innern:
Worts = Treibern viel besser als
die erbaulichste Predigt; Dann
als wir diesen Teinhardt und sei-
nen getreuen Lehrlinger in den
Predigten widerlegten, so hiesse
es: Wir gehen mit ihnen um/
wie die Juden mit Christo.

Lebens-Lauff = Continuation.

Pag. 6. Vom Krieg führen redt
er also; alle diejenige, die zum
Krieg helfen, Waffen machen,
Volck anschaffen, Volck herge-
ben, Volck darzu antreiben, die
sind verfluchte, verdammte und
vom Teuffel betrogene Leute;
Auch alle diejenige, die es billi-
chen, gutheissen, darzu rathen,
und sich werben lassen &c. die sind
alle mit einander vom Teuffel be-
trogene, belogene und verfluchte
Leute, Seelen- und Gottes-Mör-
der. Ach du liebloses Lästere-
maul / beweise das auß der Hei-
ligen Schrift.

E

Pag.

Pag. 148-150. Diejenige, die Gott nach erhaltenem Sieg danken, redet der falsche Gott durch den Tennhardt also an: Der Teuffel und seine Engel freuen sich, aber ich und die Meinige müssen uns herzlich betrüben, daß so viel tausend auf einen Tag der HölLEN zugefahren sind? Ich muß viel mehr klagen als der David über den Absalon, und sagen: O meine Kinder, wolte Gott! ich müßte noch einmal für euch leiden und sterben. Schauet und merckets wohl, ihr verfluchte Unchristen, was für Jammer ihr anrichtet, und darüber noch dem Teuffel zu Gefallen Freuden-Fest haltet, und mich betrübten Vatter über das alles noch lobet und preiset = = = und singet: Ein Wohlgefallen GOTT an uns hat 2c. Könnte wohl der Teuffel als euer Vatter erschrocklicher und entseßlicher lügen als ihr thut? = = = Ich will euch Ungehorsamen das lugnerische und über=

überteuflische Singen so einstreichen, daß ihr dieses Musen bald genug haben werdet; So spricht der HErr Zebaoth! NB. Ob diese Wort, welche die Innere-Worts-Treiber für lauter Göttlich halten, nicht die Ursach seyen, daß sie am Jacobs-Tag hier nicht die Predigt besucht, sondern während derselben das Getrend geschnitten haben, überlasse ich andern zu beurtheilen; Dann pag. 1. Worte Gottes 2c. wahrnet er den Leser / daß er diese seine Schriften für Göttlich halte / sonst werde er in die Lasterung des Heiligen Geistes fallen 2c.

Pag. 12. Lebenslauff Cont. Spricht er von den Predigern also: Siehe ich der Gott Amen zeige dir noch weiter an, wie es sehr übel vor mir ist gethan, daß die Lehrer oder Lehrer ihr Lehr-Ammt fangen an, nachdem sie ein schwäres End haben gethan, daß sie bey dem tödenden Buchstaben
E 2
und

und Menschen-Meynungen wollen veste stahn, und davon nicht abgahn, was der Teuffel durch die alten Narren (Kirchen-Lehrer und Reformatoren) geschrieben an, o Elend, o Jammer, o Teuffel was hast du gefangen an.

Pag. 120. Nennet er den Regierungs-Stand, den Babylonischen Thurn, den Gott so wolle angreifen, und hinweg buzen, daß keiner mehr verlangen werde über andere zu regieren. Aber Paulus ist anderer Meynung/ Rom. 13. vers. 1-7.

Pag. 177. Wütet er wider die ganze Christenheit also: Durch das Wort, Babel, verstehe ich nicht nur die Stadt und Landschaft Rom, sondern alle Menschen-Secten mit ihrer verwirrten Lehre und Leben, 2c. in die wird der Herr mit Donner und Blitz schlagen, 2c. Darum freuet euch nicht, ihr Lutheraner und Calviner,

ner, vermeynet ihr, es wird die
Römisch = Catholische Geistliche
das Unglück allein treffen? O
nein! wie es der alten Huren der
Mutter gehet, so wird es den
jungen Huren den Töchtern auch
ergehen, dann es ist eine Lehr
so verkehrt als die andere; Ihr
seyd allesamt Seelen = Mörder,
ja Gottes und Seines Worts
Mörder. Item,

Pag. 69. Ein jeder sihet auf seinen
Weg, und lauffen alle den fal-
schen Steg, welcher führet in die
Höll hinein, wo alle Teuffel bey-
samen seyn, zu leiden ewige Quaal
und Pein. Diß war wieder ein
Reimelein, welches auch mußte
geschrieben seyn; Aber es fällt
mir noch etwas ein, herzusetzen
zu diesem Reimelein: Ich rede
von den Männern nicht allein,
sondern auch von allem Weibß-
Volck ins gemein, groß und klein,
wie sie immer mögen seyn, nie-
mand lebt nach dem Willen mein,
E 3 wie

wie ich wolte, daß es solte seyn,
sie folgen alle dem Teuffel ins
gemein, von der Känserin biß
auffs geringste Mägdelein, haben
und lassen ihre Herzen nehmen
ein, von allen Teufflen ins ge-
mein.

Aber geehrtester Leser! ich bin
überdrüssig mehr von diesem Un-
flath hieher zu setzen; Verwundere
mich indessen über zwey Ding: Ei-
nerseits über Gottes Erstaunungs-
würdige Langmuth in Erduldung
so frecher Lasterern Seiner allerhe-
ligsten Majestät, und Seines Gött-
lichen Worts; Anderseits über die
Sinnlosigkeit so vieleren unter uns,
die solche stinckende Bücher dem
theuren Wort Gottes vorziehen;
Ach gütigster Gott! in was für
Zeiten hast Du uns auffgespahrt.

Zum Beschluß muß ich melden,
wie gewisse Überheilige, aber doch
darben die Predigten, die Heilige
Sacrament und den Oberkeitlichen
Stand

Stand verschmähende Leute, sehr böß auf mich zu sprechen sind, darum daß ich die edle Theosophische Schriften des Böhms habe öffentlich dörrffen anzäpffen/ da ich doch NB. die Einsicht nicht habe. Allein ich sage ihnen dargegen, daß sie sich nicht erzörnen sollen, wann Tennhardt Lebens-Lauffs-Cont: Pag. 89=91. alle Pietisten beschreibet, als Heuchler, lieblose und den Fleisches=Lüsten ergebene Leute, dann sie haben die Einsicht auch nicht in diese Wahrheit, folglich können sie von meiner Einsicht nicht wohlurtheilen, zu dem, wann der Theosophische Böhme von Jes. Stiefel dieses Zeugnuß anfänglich ableget, er seye eine Gott-ergebene/ erleuchtete Seele/ bald aber hernach sagt: Dieser Stiefel rede durch einen Luciferischen Geist/ so möchte gern wissen, wie die Einsicht müsse beschaffen seyn, damit dieses zweifache Zeugnuß göttlich heraus käme; Vide Stiefel, im gleichen Band mit Aurora.

Ubriz

Ubrigens wüñsche diesen Verfech-
tern deß Böhmis für die wider mich
aufgestossene Schmah- Wort, von
Herzen ein gesünderes Gehirn,
grössere Liebe, und sonderlich eine
bessere Einsicht in die Heil. Schrift,
so werden sie mich dann bey mei-
nem Beruff ungefräncket lassen,
wie ich sie dafür herzlich bitte.

E N D E



